

Tagungsbüro

Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf
Zentrum für Psychosoziale Medizin
Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)
Martinistr. 52
D-20246 Hamburg
Tel.: (040) 7410 – 59307
Fax: (040) 7410 – 56571
E-Mail: sekretariat.dzskj@uke.uni-hamburg.de
Info: www.dzskj.de

Anmeldung

Wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten, teilen Sie dies bitte dem Tagungsbüro über einen der oben genannten Zugangswege mit.

Die Tagung wird mit Unterstützung aus Mitteln der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg und der Techniker Krankenkasse finanziert. Es entstehen daher keine Teilnahmegebühren.

Symposium:

**„Feiern bis zum Umfallen?
Die Ursachen und Folgen
jugendlichen Rauschtrinkens“**

Fax- Anmeldung

(040) 7410 - 56571

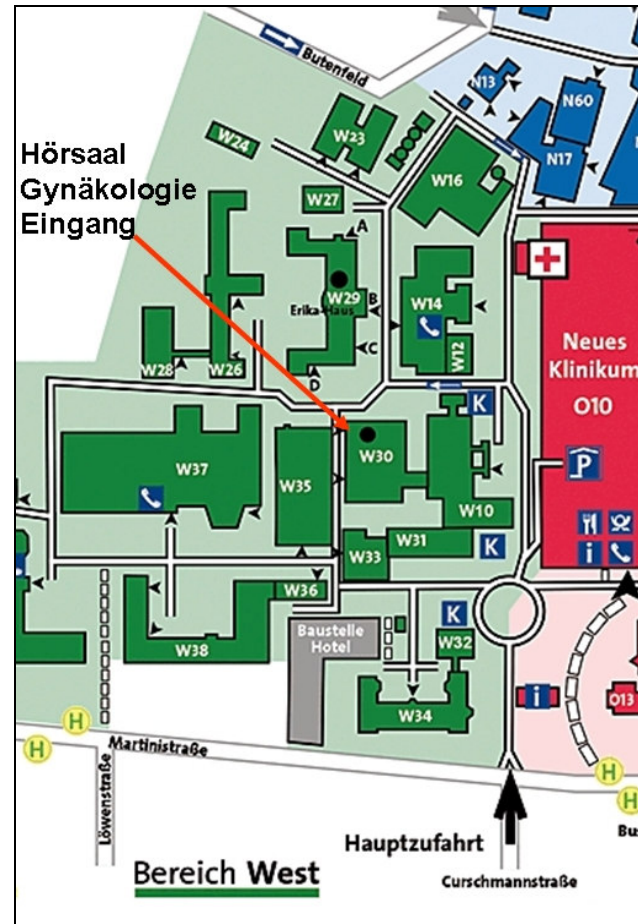
Name

E-Mail

Tagungsort

Hörsaal der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie auf dem Gelände des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf statt.

Da der Parkraum in der Tiefgarage des Universitätsklinikums und an den umliegenden Straßen kostenpflichtig und begrenzt ist, empfehlen wir Ihnen die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Deutsches Zentrum für Suchtfragen
des Kindes- und Jugendalters
(DZSKJ)

Symposium

**„Feiern bis zum Umfallen?
Die Ursachen und Folgen
jugendlichen Rauschtrinkens“**

Freitag, 26. März 2010

veranstaltet in Kooperation mit:



Behörde für Soziales,
Familie, Gesundheit
und Verbraucherschutz



Techniker
Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ist die Verbreitung des Konsums von Alkohol unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen insgesamt rückläufig, so muss doch festgestellt werden, dass eine Teilpopulation von Jugendlichen einen immer exzessiveren Konsum betreibt. Insbesondere das so genannte Rauschtrinken ("binge drinking") hat in den letzten Jahren zugenommen und an sozialer Akzeptanz gewonnen – mehr bei Jungen als bei Mädchen. Der Anstieg der Fälle von Kindern und Jugendlichen mit Alkoholvergiftung illustriert die Situation.

In Schüleruntersuchungen nehmen die deutschen Jugendlichen im europäischen Vergleich eine Position im oberen Drittel ein und die Gesamtmenge konsumierten Alkohols vor allem bei den älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland ist noch immer zu hoch. Die Konsequenzen besonders des exzessiven Trinkens sind augenfällig: Alkoholbedingte Verkehrsunfälle sowie Todesfälle durch Erstickten, Erfrieren und Suizid im Zusammenhang mit Alkohol machen mehr als 25 Prozent aller vorzeitigen Todesfälle bei jungen Männer und 10 Prozent bei jungen Frauen aus.

Das Deutsche Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters hat das Rauschtrinken Jugendlicher als Thema seiner diesjährigen Tagung ausgewählt. Namhafte Experten wurden eingeladen, um einen weiten Bogen wissenschaftlicher Referate aufzuspannen, der von den aktuellen Zahlen zur Verbreitung dieses Risikoverhaltens unter Jugendlichen bis zu erfolgreichen Methoden der Prävention reicht.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf begrüßen dürfen.

*Prof. Dr. Rainer
Thomasius*

*Dr. Kay Uwe
Petersen*

*Dr. Sina A.
Trautmann-
Lengsfeld*

Programm

9:30 – 9:40 Uhr
Begrüßung
R. Thomasius

9:40 – 9:50
Grußworte
Staatsrätin Dr. A. Kempfert

9:50 – 10:10 Uhr
Maßnahmen zur Reduzierung des Alkoholmissbrauchs im Jugendalter
W. Hammer

10:10 – 10:40 Uhr
Alkoholmissbrauch und Binge Drinking von Hamburger Jugendlichen im nationalen und internationalen Vergleich
T. Baumgärtner

10:40 – 11:00 Uhr
Pause

11:00 – 11:30 Uhr
Neurobiologische Befunde zur Entstehung von Alkoholmissbrauch und Rauschtrinken
A. Heinz

11:30 – 12:00 Uhr
Neurophysiologische und neurochemische Auswirkungen von Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen
O. Pogarell

12:00 – 12:30 Uhr
Soziale Einflussfaktoren, Motivation und Anreize jugendlichen Rauschtrinkens
S. Walter

12:30 – 13:30 Uhr
Mittagspause

13:30 – 14:00 Uhr
Alkoholmissbrauch im Jugendalter und Gewalt
R. Schepker

14:00 – 14:30 Uhr
Universelle Prävention des Alkoholmissbrauchs bei Jugendlichen am Beispiel von „Lieber schlau als blau“
J. Lindenmeyer

14:30 – 14:50 Uhr
Pause

14:50 – 15:20 Uhr
Indizierte Prävention bei Jugendlichen nach akuter Alkoholintoxikation
O. Reis

15:20 – 15:50 Uhr
Geschlechtsspezifische Unterschiede bei einer Inanspruchnahmepopulation alkoholintoxizierter Jugendlicher
M. Stolle

15:50 – 16:20 Uhr
Résumé

Referenten und Diskutanten

Theo Baumgärtner
Leiter des Büros für Suchtprävention der
Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e. V.

Prof. Dr. Andreas Heinz
Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Charité
Campus Mitte (CCM), Berlin

Dr. Wolfgang Hammer
Abteilungsleiter Kinder- und Jugendhilfe, Amt für Familie, Behörde
für Soziales, Familie, Gesundheit & Verbraucherschutz

Dr. Angelika Kempfert
Staatsrätin der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und
Verbraucherschutz (Bereich Gesundheit, Familie und Jugend)

Dr. Johannes Lindenmeyer
Direktor der Salus-Klinik Lindow

PD Dr. Oliver Pogarell
Stellv. Leiter der Abteilung für Klinische Neurophysiologie der Klinik
für Psychiatrie und Psychotherapie der LMU München

Dr. Olaf Reis
Leiter der Abteilung der Psychologischen Forschung an der Klinik
für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im
Kindes- und Jugendalter, Medizinische Fakultät der Universität
Rostock

Prof. Dr. Renate Schepker
Chefärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Zentrum für Psychiatrie
Südwürttemberg

Dr. Martin Stolle
Wiss. Mitarbeiter Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes-
und Jugendalters (DZSKJ), Universitätsklinikum Hamburg-
Eppendorf

Prof. Dr. Rainer Thomasius
Ärztlicher Leiter Deutsches Zentrums für Suchtfragen des Kindes-
und Jugendalters (DZSKJ), Universitätsklinikum Hamburg-
Eppendorf

Sibylle Walter
Wiss. Mitarbeiterin IRIS e.V. - Institut für regionale Innovation
und Sozialforschung, Tübingen